



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Gustav-Meyer-Schule
02S02

(Schule mit dem Förderschwerpunkt
"Geistige Entwicklung")

Januar 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Gustav-Meyer-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Gustav-Meyer-Schule	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
3 Anlagen	17
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	17
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	19
3.3 Bewertungsbogen	20
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Gustav-Meyer-Schule wurde von Herrn Bendzko (koordinierender Inspektor), Herrn Rust, Frau Schwerkolt und Frau Schmidt (Vertreterin der Wirtschaft) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Gustav-Meyer-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Gustav-Meyer-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Gustav-Meyer-Schule

Stärken der Schule

- ganzheitliche Förderung der Schülerinnen und Schüler mit einem ausgeprägtem lebenspraktischen Bezug
- auf individuelle Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasste Lern- und Förderangebote
- freundlicher und zugewandter Umgang auf allen Ebenen
- Kooperation des pädagogischen Personals in Klassenteams
- Schulzufriedenheit von Schülerinnen und Schülern, Eltern und pädagogischem Personal
- an pädagogischen Zielvorstellungen ausgerichtetes und schülernahes Schulleitungshandeln
- an den schulspezifischen Aufgaben orientierte, abgestimmte Fortbildungsplanung

Entwicklungsbedarf der Schule

- häufigere Gestaltung von Unterrichtssituationen, die Kommunikation und Kooperation der Schülerinnen und Schüler miteinander ermöglichen
- verstärkte Förderung von Eigenständigkeit und Mitbestimmung der Lernenden im Unterricht sowie im Schulleben
- Fokussierung der Schulentwicklungsarbeit auf gemeinsame Schwerpunkte
- Entwicklung von Angeboten für eine bedarfsgerechte Betreuung vor Unterrichtsbeginn

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

In der Gustav-Meyer-Schule, einer Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, findet der Unterricht für alle Klassen von 8 bis 15 Uhr statt. Darüber hinaus werden kostenpflichtige Betreuungsmodule vor und nach dem Unterricht angeboten. Die meisten Schülerinnen und Schüler werden mit Taxitransporten aus dem Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und den umliegenden Bezirken zur Schule gebracht bzw. von der Schule abgeholt. Fast alle Elternhäuser sind von der Zahlung zu Lernmitteln befreit.

Die Klassen bestehen in der Regel aus weniger als 10 Schülerinnen und Schülern. Sie sind fünf verschiedenen Stufen zugeordnet: Eingangsstufe (E), Unterstufe (U), Mittelstufe (M), Oberstufe (O) und Abschlussstufe (A). Die Kinder bzw. Jugendlichen haben zum Teil zusätzlich zu ihrem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich „Geistige Entwicklung“ einen weiteren im Bereich „Körperliche Entwicklung“. Einige Schülerinnen und Schüler an der Gustav-Meyer-Schule sind bettlägerig und sehr pflegebedürftig, andere bewegen sich im Rollstuhl fort.

Am Vormittag sind meistens zwei oder drei Erwachsene im Klassenraum. Eine Lehrerin oder ein Lehrer und eine Pädagogische Unterrichtshilfe (PU) arbeiten zusammen als Lehrkräfte. Darüber hinaus sind in jeder Gruppe Betreuerinnen oder Betreuer tätig. Teilweise werden Erzieherinnen aus dem Nachmittagsbereich auch am Vormittag eingesetzt. Ergänzend nutzen die Schülerinnen und Schüler ärztlich verschriebene Therapieangebote - z. B. Logopädie und Ergotherapie - von Fachkräften in der Schule. Ihr Schultag wird in erster Linie durch den Plan der eigenen Gruppe bestimmt. Am Nachmittag besuchen die Kinder und Jugendlichen teilweise gruppenübergreifende AG-Angebote.

1.3 Erläuterungen

Qualitätsbereiche 1, 2 und 3: Ergebnisse der Schule, Unterricht/Lehr- und Lernprozesse, Schulkultur

Die Gustav-Meyer-Schule organisiert einen verlässlichen und gut strukturierten Tagesablauf, der die besonderen Bedürfnisse der Schülerschaft berücksichtigt. Für die Kinder und Jugendlichen ist ihre eigene Klasse die wichtigste Bezugsgruppe im Schullalltag. Hier arbeiten und lernen die Schülerinnen und Schülern in einer geborgenen Atmosphäre. Feste Rituale und wiederkehrende Abläufe sorgen für die notwendige Orientierung. Tagesaufgaben besprechen die Pädagoginnen und Pädagogen im Morgenkreis gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Alle Kinder und Jugendlichen werden in ihrer Individualität ernstgenommen und entsprechend in die Aktivitäten der Gruppe einbezogen. Der Umgang miteinander ist freundlich, zugewandt und stellt die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Die Kinder und Jugendlichen können sich mit allen Anliegen an die Erwachsenen wenden.

Das positive Klima in den einzelnen Klassen prägt das Zusammenleben in der ganzen Schule. Neben dem Klassenunterricht gibt es Aktivitäten über die Gruppengrenzen hinaus, z. B. gemeinsame Projekte mehrerer Klassen innerhalb einer Stufe. Ebenso finden Veranstaltungen für die gesamte Schulgemeinschaft statt, beispielsweise die Schulfeste, die regelmäßig stattfindende Schuldisko und der Monatskreis. Zum Monatskreis, einem festen schulischen Ritual, treffen sich alle Klassen der Schule. Neben der Bekanntgabe wichtiger Informationen und dem Austausch über die Situation in der Schule steht die Vorführung eines kleinen Programms im Mittelpunkt, für das abwechselnd jeweils eine Stufe verantwortlich ist. Ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, ihren Interessen und Neigungen in der Schulgemeinschaft nachzugehen, z. B. die Schülerband, die Samba-AG, die Schwimm-AG, die Tanz-AG und die Schülerzeitung.

Der Unterricht orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und bezieht tagesaktuelle Bedarfslagen ein. Förderpläne werden fortgeschrieben und informieren über Ziele und geplante Maßnahmen. Im Unterricht sind die Leistungsanforderungen klar und an die je-

weiligen Möglichkeiten der Lernenden angepasst. Basale Fähigkeiten werden gefördert. Die individuelle Sprachförderung erfolgt fast durchgängig und anknüpfend an die jeweilige Lernsituation. Zusätzliche Lesekurse werden angeboten. Piktogramme visualisieren in den Klassenräumen wichtige Informationen, beispielsweise den Tagesplan. Die Kommunikation in der Lerngruppe verläuft meistens über eine Lehrkraft oder die Betreuerin bzw. den Betreuer. Die Schülerinnen und Schüler sprechen oder kooperieren im Unterricht nur wenig miteinander. Selten werden Aufgaben gestellt, die eine Zusammenarbeit erfordern.

Im Unterricht der Gustav-Meyer-Schule wird dem Erwerb von lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten eine große Bedeutung beigemessen. Beispielsweise sind die Essenzubereitung, das Tischdecken, die Körperhygiene, das Wäschewaschen und das Einkaufen immer wiederkehrende Unterrichtsinhalte. Aufgrund des hohen Förderbedarfs überwiegt das Lernen unter genauer Anleitung. Das Kollegium überlegt zurzeit, wie man im Unterricht und im Schulleben den Schülerinnen und Schülern mehr Selbstbestimmung und damit auch mehr Eigenständigkeit gewähren kann. Ansätze gibt es im Projektunterricht, im Stationenlernen, in der Wochenplan-, Tagesplan- und Freiarbeit. Beispiele für Partizipation von Schülerinnen und Schülern bei der Planung und Gestaltung des Schullebens bestehen bereits in Klassenämtern, in Patenschaften zwischen Älteren und Jüngeren und in der Mitwirkung Einzelner an der Vorbereitung von schulischen Veranstaltungen.

Ein nahe gelegenes Lebensmittelgeschäft wird als außerschulischer Lernort genutzt, darüber hinaus unternehmen die Klassen Kino-, Theater- und Museumsbesuche und gehen in die „Porschetraktorenwerkstatt“ in Neukölln.

Eltern, Kinder und Jugendliche sind sehr zufrieden mit dem adäquaten, am Förderbedarf ausgerichteten Unterrichtsangebot. Hinsichtlich der Frühbetreuung äußern einige Eltern allerdings Kritik. Die Kinder und Jugendlichen werden teilweise schon sehr früh vor Unterrichtsbeginn durch den Fahrdienst in die Schule gebracht. Sie müssen zum Teil lange im Mehrzweckraum warten, ohne dabei sinnvolle Beschäftigungsangebote zu erhalten. Einzelne Eltern merken an, dass das Betreuungsangebot in den Ferien bei geringer Personalausstattung wenig abwechslungsreich ist.

Die Schule lädt zu bestimmten Schulfesten auch Eltern sowie die Nachbarschaft ein. Für Interessierte präsentiert sich die Schule außerdem auf einer ansprechenden Homepage und sie hält eine DVD bereit, die Einblick in Unterricht und Lebenswelt der Schule erlaubt.

Engagierte Eltern sind an der Gestaltung des Schullebens durch gezielte Unterstützung von Veranstaltungen beteiligt. In die Prozesse der Schulentwicklung sind sie nicht einbezogen. Mit den Informationen über die Belange des eigenen Kindes und über die Planungen in der Lerngruppe des Kindes zeigen sich die Eltern zufrieden, wünschten sich jedoch mehr Transparenz hinsichtlich der Aktivitäten, Veranstaltungen und Vorhaben der gesamten Schule.

Qualitätsbereiche 4, 5 und 6: Schulmanagement, Professionalisierung und Personalmanagement, Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Der Schulleiter vertritt engagiert seine pädagogischen Ziele und hat dabei stets die besondere Schülerschaft der Gustav-Meyer-Schule im Blick. Besonders wichtig ist ihm die Förderung der Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler, die Entwicklung grundlegender sozialer Kompetenzen und die Integration in den Lebensalltag. Die Vermittlung von klassischen Kulturtechniken, z. B. Lesen und Rechnen folgt erst danach. Die Schulleitung sorgt dafür, dass diese Grundsätze in der täglichen Arbeit umgesetzt werden. Sie thematisiert auf verschiedenen Ebenen immer wieder dieses Anliegen und trägt somit zu einer ständigen Diskussion pädagogischer Grundhaltungen bei.

Für die Schülerinnen und Schüler ist die Schulleitung stets ansprechbar. Die Kinder und Jugendlichen kennen den Schulleiter und seinen Stellvertreter und schätzen sie in ihrer Zugewandtheit. Sie begegnen ihnen offen und ohne Scheu.

Die Lehrkräfte beschreiben einerseits den Schulleiter als unterstützend und erkennen an, dass er sich für die Belange der Kinder und Jugendlichen sowie für eine gute Arbeitsatmosphäre einsetzt. Andererseits seien Entscheidungsprozesse nicht immer transparent und manche Meinungsverschiedenheiten werde nicht zufriedenstellend ausdiskutiert. In pädagogischen Angelegenheiten handeln der Schulleiter und sein Stellvertreter einheitlich. Es gibt innerhalb der Schulleitung eine klare und verbindliche Aufgabenverteilung.

Das Qualitätsmanagement der Schule befindet sich nach wie vor im Aufbau. Veränderte Rahmenbedingungen, z. B. der Umzug an einen neuen Standort sowie die Erhöhung der Schülerzahl und eine entsprechende Vergrößerung des Kollegiums wirken dabei erschwerend.

Im Jahr 2006 hat die Schule in ihrem Schulprogramm acht Entwicklungsschwerpunkte festgelegt, die jedoch nicht verbindlich mit Terminen und Verantwortlichkeiten formuliert und auch nicht evaluiert wurden. Zurzeit gibt es kein Entwicklungsvorhaben, an dem systematisch gearbeitet wird. Außerdem sind übergeordnete Schwerpunkte zur Unterrichtsgestaltung im Sinne eines schulinternen Curriculums nicht verbindlich abgesprochen. Das Kollegium plant deren Erarbeitung nach der Einführung des neuen Rahmenlehrplans für die Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

Der Evaluationsbericht nimmt nicht Bezug auf die Vorhaben aus dem Schulprogramm. Es wurden die Themen „Qualifikation und Fortbildung“ und „Besuch und Einschätzung der Schulfeste“ evaluiert.

In diesem Schuljahr hat die Schulleitung ein „Handbuch“ herausgegeben, das über die Gustav-Meyer-Schule und ihre Angebote informiert. Erste Überlegungen der vierköpfigen Steuergruppe, einzelner Kolleginnen und Kollegen sowie von Arbeitsgruppen zu künftigen pädagogischen Vorhaben werden darin zusammenfassend dargestellt. Eine Schwerpunktsetzung und ein Zeit-Maßnahmen-Plan mit Nennung von Verantwortlichen sind über den Bereich „Fortbildung“ hinaus nicht enthalten. Die Schulleitung versteht die Zusammenstellung als ersten Schritt für die Weiterentwicklung des Schulprogramms. Das Kollegium kannte das vollständige Handbuch zum Zeitpunkt der Inspektion nicht.

An der Gustav-Meyer-Schule arbeiten die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Klassenteams zusammen. Die Teams planen wöchentlich gemeinsam den Unterricht. Monatlich treffen sie sich darüber hinaus mit den jeweiligen Erzieherinnen bzw. Erziehern und Betreuerinnen bzw. Betreuern, um gemeinsame Vorhaben, wie z. B. Ausflüge zu planen. Im Unterricht ist deutlich erkennbar, dass alle klar umrissene Aufgaben haben, aber auch flexibel auf die aktuelle Situation in der Klasse und im Team reagieren. In einigen Stufen arbeiten darüber hinaus die Klassenteams systematisch zusammen. Bei der Vorbereitung von gemeinsamen Projekten oder Festen ist eine solche Kooperation schulweit üblich. Die Lehrkräfte und die Schulleitung berichten, dass ein Prozess des Zusammenwachsens im gesamten Kollegium begonnen hat. Dieser Prozess wird durch den Schulleiter unterstützt. Es wurde vereinbart, dass die Betreuerinnen und Betreuer an den Gesamtkonferenzen teilnehmen. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch das Team in ihre Aufgaben eingeführt. Die Schulleitung unterstützt die Einarbeitung zusätzlich, indem sie Hospitationen in verschiedenen Bereichen der Schule ermöglicht.

Unter den Betreuerinnen und Betreuern sind viele sogenannte Quereinsteiger, die vorher nicht in einem pädagogischen oder pflegerischen Beruf tätig waren. Um sie berufsbegleitend weiter zu qualifizieren, plant die Schule eine schulinterne Fortbildungsmaßnahme zur Betreuung und Pflege. Darüber hinaus hat das Kollegium auf seiner letzten Gesamtkonferenz beschlossen, die Fortbildung auf die Bereiche Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP), Montessori-Pädagogik und Psychomotorik zu konzentrieren.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung							
		A	B	C	D				
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				ohne Bewertung			
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung							
		A	B	C	D				
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht				Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung							
		A	B	C	D				
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung							
		A	B	C	D				
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung							
		A	B	C	D				
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium				<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung							
		A	B	C	D				
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

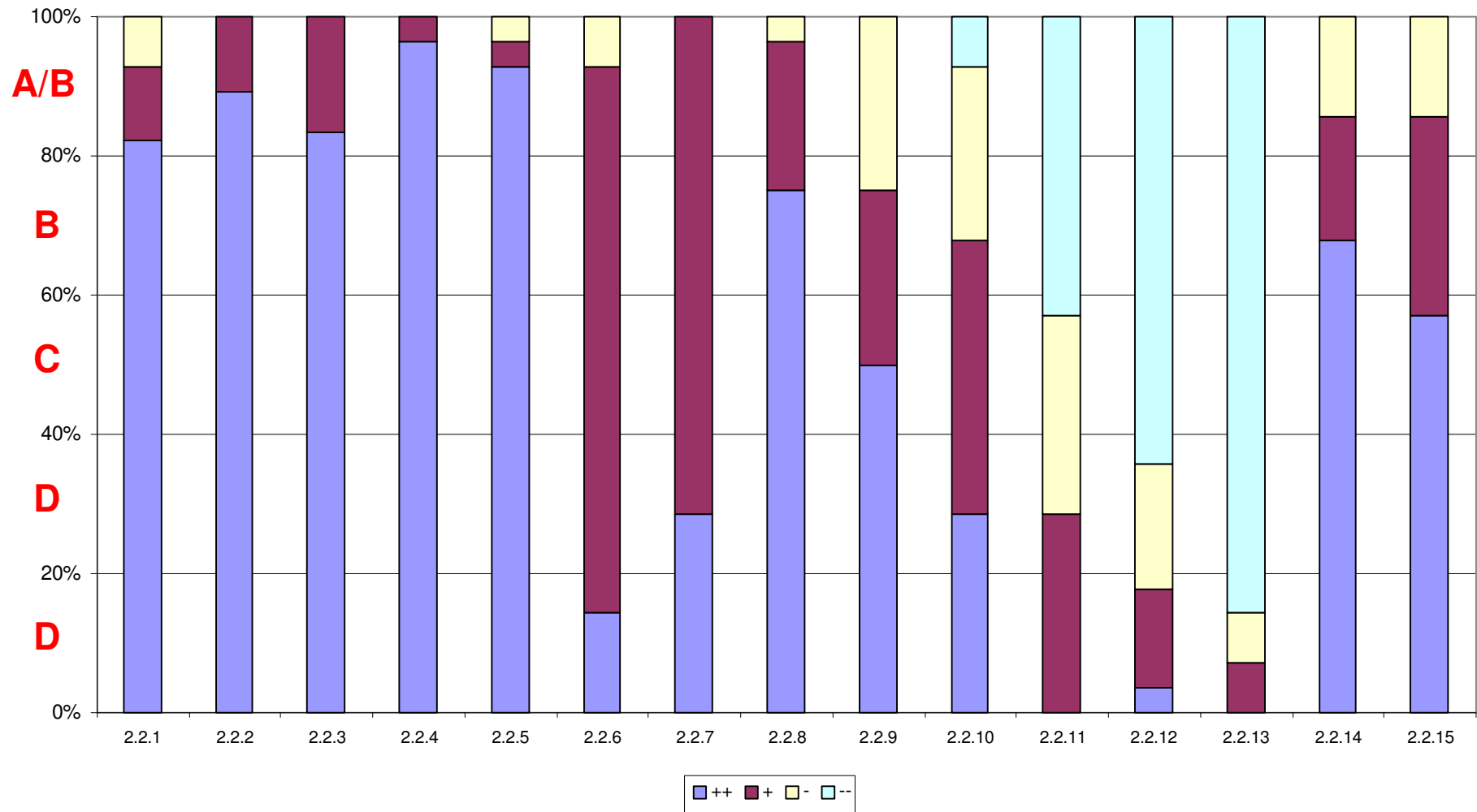
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

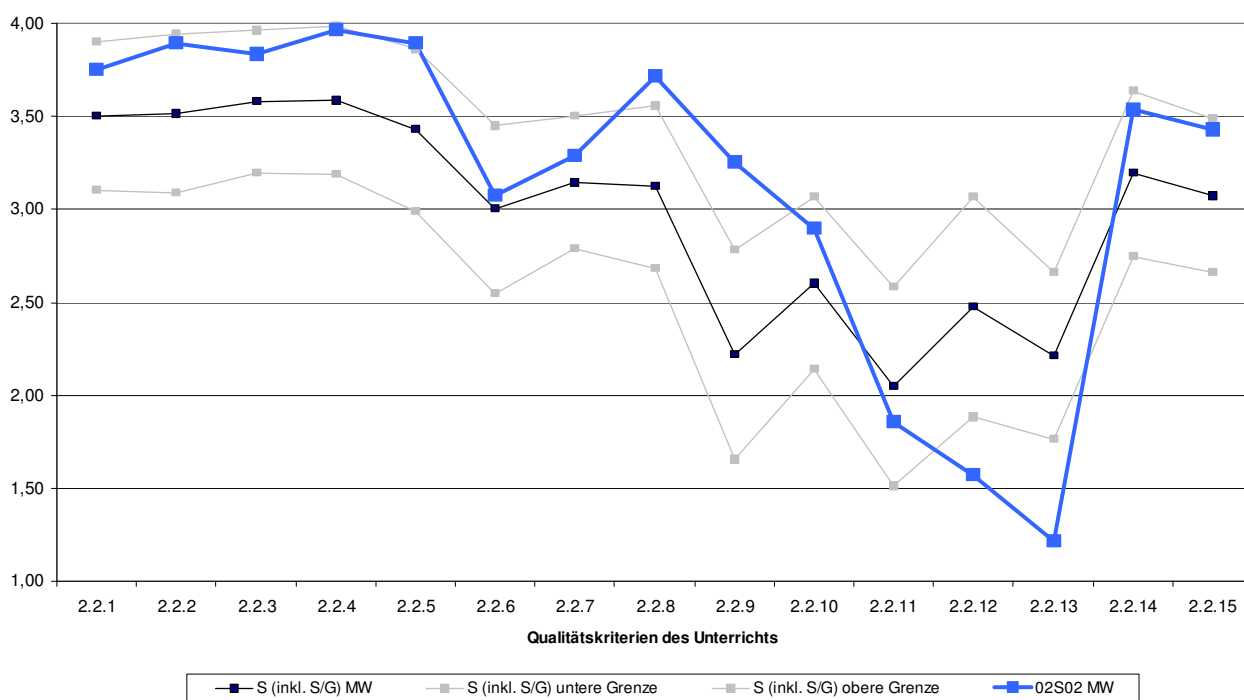
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



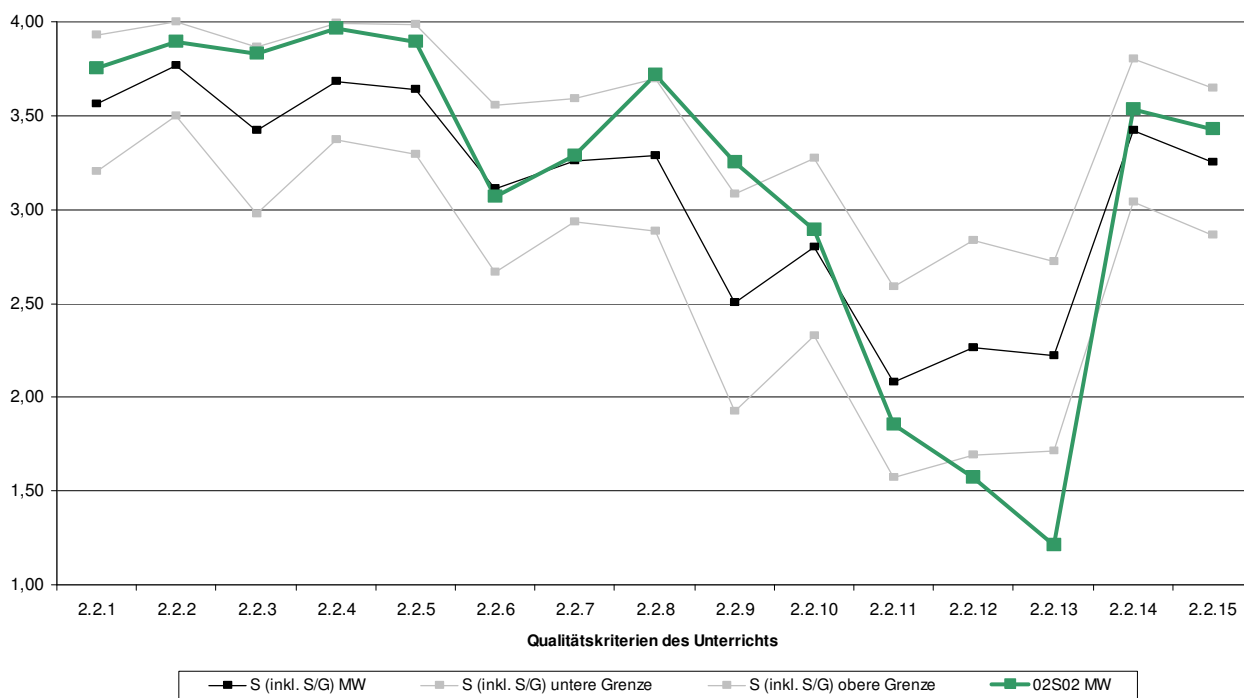
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	23	3	2	0	28	82,1 %	10,7 %	7,1 %	0,0 %	A	3,75
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	25	3	0	0	28	89,3 %	10,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,89
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	20	4	0	0	24	83,3 %	16,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,83
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	27	1	0	0	28	96,4 %	3,6 %	0,0 %	0,0 %	A	3,96
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	26	1	1	0	28	92,9 %	3,6 %	3,6 %	0,0 %	A	3,89
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	4	22	2	0	28	14,3 %	78,6 %	7,1 %	0,0 %	B	3,07
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	8	20	0	0	28	28,6 %	71,4 %	0,0 %	0,0 %	B	3,29
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	21	6	1	0	28	75,0 %	21,4 %	3,6 %	0,0 %	A	3,71
2.2.9	Innere Differenzierung	14	7	7	0	28	50,0 %	25,0 %	25,0 %	0,0 %	B	3,25
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	8	11	7	2	28	28,6 %	39,3 %	25,0 %	7,1 %	B	2,89
2.2.11	Selbstständiges Lernen	0	8	8	12	28	0,0 %	28,6 %	28,6 %	42,9 %	D	1,86
2.2.12	Kooperatives Lernen	1	4	5	18	28	3,6 %	14,3 %	17,9 %	64,3 %	D	1,57
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	0	2	2	24	28	0,0 %	7,1 %	7,1 %	85,7 %	D	1,21
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	19	5	4	0	28	67,9 %	17,9 %	14,3 %	0,0 %	A	3,54
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	16	8	4	0	28	57,1 %	28,6 %	14,3 %	0,0 %	A	3,43

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Gustav-Meyer-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	28
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
11	13	4

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
14	12	1	1	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	6
---------------------------------------	---

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	3

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	6 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	2 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	16	19	1	1
prozentuale Verteilung ³	57 %	68 %	4 %	4 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 23 von 24 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 96 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Gustav-Meyer-Schule befindet sich in Kreuzberg, nahe dem U-Bahnhof Kottbusser Tor in der verkehrsberuhigten Kohlfurter Straße. Das zweigeschossige, barrierefreie Schulhaus besteht aus zwei im rechten Winkel angeordneten Gebäudeteilen, dem sogenannten Süd- und dem Ostflügel.

Der Eingangsbereich der Schule ist durch von Schülerinnen und Schülern erstellte Kunstwerke, eine Ausstellung über den Namensgeber der Schule und Infotafeln besucherfreundlich und einladend gestaltet. Von hier aus gelangt man in das Sekretariat, die Amtszimmer der Schulleitung und einen großen Mehrzweckraum, der für Gruppenveranstaltungen, z. B. die regelmäßig stattfindenden Monatskreise, genutzt wird.

Im Erdgeschoss des Südflügels sind verschiedene Fach- und Therapieräume eingerichtet, beispielsweise ein Leseraum für die Einzelförderung, eine Lehrküche, ein Probenraum der Schulband sowie Räume für Ergotherapie, Logopädie und Bewegungstherapie. Darüber hinaus gibt es hier ein Therapiebad mit absenkbarem Boden, das neben der Gustav-Meyer-Schule auch von Grundschulen und Kindertageseinrichtungen genutzt wird. Im Ostflügel befinden sich die Gruppenräume von zwei Klassen, ein Spielzimmer der ergänzenden Betreuung, ein Raum für Elterngespräche und Diagnostik, ein Lehrerzimmer, ein Snoezelen-Raum und der Textilpflegeraum, in dem die Schülerinnen und Schüler z. B. den Umgang mit der Hauswäsche und das Bedienen von Waschmaschinen lernen.

Im 1. OG beider Gebäudeteile gibt es weitere Gruppenräume, einen Kunstraum, einen Musikraum und einen neuen Werk- bzw. Arbeitslehrerraum. Werkbänke und Brennofen sind hier bereits vorhanden. Es fehlen der Schule Werkzeuge für die Holzbearbeitung und Schränke für die Aufbewahrung der Materialien. Der Computerraum hat 14 PC mit Internetanschluss.

Jeder Klasse stehen in der Regel zwei miteinander verbundene Gruppenräume zur Verfügung. Verschiedene Arbeits-, Lern- und Spielbereiche sowie eine kleine Küchenzeile strukturieren diese Räume. Darüber hinaus nutzen die Klassen auch die Gemeinschaftsküchen. Die Ausstattung der Gruppenräume ist funktional und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Pflegerische Hilfsmittel und Lagerungsmaterialien wurden zum Teil auch von Pädagoginnen und Pädagogen auf eigene Kosten ergänzt, da nach Aussage in den Interviews entsprechende Ressourcen nur in begrenztem Maße zur Verfügung stünden.

Auf allen Fluren befinden sich Hygieneräume für pflegerische Maßnahmen, ausgestattet mit Duschliege, Hebeeinrichtungen, Dusch- und Wascheinrichtungen. Allerdings fehlt in allen Hygieneräumen ein geeigneter Sichtschutz, der beim Öffnen der Tür einen direkten Einblick in den Raum verhindert.

Zum gleichen Gebäudekomplex gehört die gegenüber und nur durch einen öffentlich Weg getrennt liegende Jens-Nydahl-Grundschule. Hier nutzt die Gustav-Meyer-Schule Gruppen- und Nebenräume für zwei Klassen.

Der auf der Rückseite des Schulgebäudes gelegene Schulhof wurde in den zurückliegenden Monaten saniert und soll demnächst fertig gestellt werden. Er ist bereits mit einigen Spielgeräten ausgestattet und wird um weitere Geräte, z. B. Tellerschaukeln, ergänzt. An den Hof grenzt auch das Gebäude einer Hauptschule, deren Sporthalle von der Gustav-Meyer-Schule mitgenutzt wird.

Ein weiteres Sanierungsprojekt sind die Böden der Terrassen vor den Gruppenräumen im 1. OG. Diese sind undicht und verursachen Wasserschäden in den darunter liegenden Räumen. Der Schulträger plant die Beseitigung dieser Schäden.

Ebenso gibt es undichte Stellen im begrünten Flachdach, die zu Wasserschäden im 1. OG führen. Eine Planung zur Sanierung steht noch aus.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztagschule bis 15 Uhr in gebundener Form, ergänzende Betreuung bis 16 Uhr
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch die Stadträtin Frau Herrmann
Schulaufsicht	Frau Dr. Imke

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	134				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	121	110	90	74	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung an Schultagen	18 Schülerinnen und Schüler				
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung in den Ferien	27 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	94,0 % der Erziehungsberechtigten				
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr	insgesamt		unentschuldigt		
Gustav-Meyer-Schule	10,1 %		1,5 %		
Schulen mit Förderschwerpunkt	9,9 %		0,9 %		
Schulen mit Förderschwerpunkt in Friedrichshain-Kreuzberg	5,6 %		0,9 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
absolute Zahlen	89	81	70	55	
prozentualer Anteil	66 %	67 %	64 %	61 %	
Stufen	E	U	M	O	A
Klassen pro Stufe	4	4	3	4	2
Durchschnittsfrequenz	7,9				

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Kasper
stellvertretender Schulleiter	Herr Müller

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	24
Pädagogische Unterrichtshilfen (PU)	23
Erzieherinnen	4
Betreuerinnen und Betreuer	14

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Hausmeister	1
Bademeisterin	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	616,0
Profilbedarf I und II	14,0
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	571,8
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	92,8 %

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	01.12.2009
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	19.01.2010
Schulrundgang	19.01.2010
28 Unterrichtsbesuche	19.01.2010 und 21.01.2010
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern ⁴	19.01.2010
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 5 Eltern	
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern	21.01.2010
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	29.4.2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der Stadträtin (vorgesehen)	Mai 2010

⁴ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte (Lehrerinnen und Lehrer und pädagogische Unterrichtshilfen), Erzieherinnen sowie Betreuerinnen und Betreuer und außerdem die Eltern in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 60 %. Bei den pädagogischen Unterrichtshilfen betrug sie 43 %, bei den Erzieherinnen und Betreuerinnen lag sie bei 50 %. Von den Eltern waren es 35 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁵	#
1.1.2 Fehlzeiten⁶ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁷	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	#
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	#

Bewertung	ohne Bewertung
------------------	-----------------------

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
A	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
B	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
C	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

⁵ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁶ Gilt nicht für Grundschulen.

⁷ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	#
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	+
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 (4) Indikatoren +
B	4 (3) Indikatoren +
C	2 (2) Indikatoren +
Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ⁸	--
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	--
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	--
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote⁹		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	#
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	#

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen

⁸ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

⁹ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	86 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	86 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	100 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	92 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	92 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	100 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	100 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	100 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	50 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	100 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	11 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	#
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	#
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	75 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	93 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	82 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	93 %
	4. Die realisierten Methoden und	89 %
	5. Sozialformen sind funktional.	93 %
2.2.9 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	75 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	82 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	79 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	71 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	86 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	82 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	18 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	57 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	46 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	#

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	29 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	4 %
	4. Die Schülerinnen kontrollieren und	7 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	18 %
	2. kooperieren miteinander.	21 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	11 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	0 %
	4. reflektieren diese.	0 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	4 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	82 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	71 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	93 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	96 %
	3. herausfordernd.	79 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	86 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	64 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	75 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	#
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	#
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹⁰		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	#
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	#
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹¹		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	+
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁰ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹¹ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren	Wert
1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	#
3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i>	
5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹²

Indikatoren	Wert
1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	+
2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	#

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹² Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule Wert

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	+
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	-

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	--
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	--
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	+
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	--
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	#
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹³	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	-
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁴	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	+
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	+
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹³ „+++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁴ „+++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	+
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	+
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	++
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁵ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁵ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	-
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	-
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	-
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	--
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	--
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	15	13%	7%	13%	13%	53%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	15	87%	13%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	15	27%	53%	13%	7%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	15	40%	47%	7%	7%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	15	53%	27%	20%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	15	60%	40%	0%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	15	67%	7%	13%	0%	13%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	15	60%	33%	0%	0%	7%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	15	53%	40%	7%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	15	27%	47%	27%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	15	13%	60%	27%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	15	67%	27%	7%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	15	40%	33%	7%	0%	20%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	15	33%	47%	20%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	15	53%	40%	7%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	15	7%	40%	33%	20%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	20%	47%	27%	7%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	15	13%	60%	20%	7%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	15	13%	73%	13%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	15	33%	33%	20%	0%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	15	27%	47%	20%	0%	7%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	15	33%	40%	27%	0%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	15	40%	20%	27%	0%	13%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	15	47%	20%	27%	0%	7%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	15	47%	40%	7%	0%	7%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	15	33%	40%	13%	0%	13%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	15	33%	40%	27%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	15	20%	33%	27%	13%	7%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	15	33%	47%	13%	7%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	15	40%	33%	20%	7%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	15	33%	40%	20%	0%	7%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	15	13%	13%	67%	7%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	15	13%	67%	20%	0%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	15	27%	27%	33%	13%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	15	13%	33%	33%	13%	7%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	15	13%	47%	20%	13%	7%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	15	20%	27%	40%	7%	7%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	15	0%	7%	67%	20%	7%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	40%	13%	33%	7%	7%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	15	27%	47%	20%	7%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	15	47%	47%	7%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	93%	7%	0%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	73%	27%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Pädagogische Unterrichtshilfen

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	10	30%	10%	0%	20%	40%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	10	70%	30%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	10	40%	40%	10%	0%	10%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	10	40%	20%	10%	30%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	10	40%	40%	10%	10%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	10	70%	20%	10%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	10	50%	20%	20%	10%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	10	60%	30%	10%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	10	50%	20%	10%	10%	10%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	10	50%	20%	10%	20%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	10	40%	20%	10%	20%	10%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	10	40%	30%	20%	10%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	10	50%	30%	10%	0%	10%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	10	30%	40%	20%	0%	10%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	10	70%	10%	0%	10%	10%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	10	0%	20%	30%	40%	10%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	40%	10%	30%	10%	10%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	10	40%	20%	20%	10%	10%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	10	30%	20%	30%	10%	10%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	10	40%	20%	20%	0%	20%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	10	30%	30%	10%	10%	20%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	10	30%	40%	10%	20%	0%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	10	40%	40%	10%	10%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	10	40%	10%	30%	10%	10%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	10	40%	50%	10%	0%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	10	40%	10%	30%	0%	20%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	10	30%	20%	30%	0%	20%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	10	40%	0%	20%	30%	10%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	10	30%	40%	10%	10%	10%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	10	50%	30%	10%	0%	10%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	10	30%	30%	10%	10%	20%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	10	0%	50%	30%	20%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	10	40%	0%	30%	20%	10%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	10	30%	10%	30%	30%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	10	30%	30%	20%	10%	10%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	10	30%	20%	30%	20%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	10	50%	10%	30%	0%	10%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	10	0%	40%	30%	20%	10%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	40%	30%	20%	0%	10%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	10	20%	30%	20%	20%	10%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	10	10%	70%	10%	0%	10%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	40%	50%	10%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	60%	30%	10%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Erzieherinnen sowie Betreuerinnen und Betreuer

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	9	56%	0%	0%	0%	44%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	9	78%	22%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	9	44%	22%	22%	0%	11%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	9	22%	33%	33%	0%	11%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	9	33%	67%	0%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	9	44%	44%	0%	0%	11%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	9	56%	22%	22%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	9	44%	33%	0%	11%	11%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	9	44%	44%	0%	0%	11%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	9	33%	56%	0%	11%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	9	78%	11%	0%	11%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	9	33%	56%	0%	11%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	9	44%	33%	0%	11%	11%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	9	33%	56%	0%	11%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	9	67%	33%	0%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	9	33%	22%	33%	0%	11%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	44%	44%	0%	11%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	9	33%	33%	0%	22%	11%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	9	56%	0%	11%	11%	22%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	9	33%	22%	0%	11%	33%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	9	44%	11%	22%	0%	22%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	9	33%	33%	22%	0%	11%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	9	22%	44%	0%	0%	33%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	9	33%	33%	22%	0%	11%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	9	33%	56%	11%	0%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	9	33%	56%	11%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	9	33%	44%	22%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	9	0%	22%	22%	0%	56%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	9	11%	56%	11%	0%	22%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	9	22%	56%	11%	0%	11%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	9	22%	22%	11%	0%	44%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	9	44%	22%	22%	11%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	9	33%	33%	11%	22%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	9	11%	44%	0%	33%	11%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	9	22%	33%	11%	22%	11%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	9	33%	22%	11%	22%	11%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	9	22%	0%	22%	22%	33%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	9	22%	22%	0%	22%	33%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	9	33%	22%	11%	11%	22%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	9	22%	44%	0%	33%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	9	33%	56%	11%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	56%	22%	0%	11%	11%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	67%	22%	0%	0%	11%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	41	71%	10%	7%	2%	10%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	41	61%	22%	5%	5%	7%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	41	44%	27%	7%	12%	10%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	41	46%	32%	5%	0%	17%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	41	29%	27%	7%	2%	34%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	41	32%	12%	7%	0%	49%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	41	51%	10%	7%	2%	29%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	41	59%	20%	12%	2%	7%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	41	68%	15%	2%	2%	12%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	41	49%	22%	7%	5%	17%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	41	44%	24%	2%	2%	27%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	41	56%	17%	12%	0%	15%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	41	32%	15%	5%	5%	44%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	41	66%	17%	7%	0%	10%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	41	59%	20%	2%	2%	17%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	41	22%	17%	15%	5%	41%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	41	56%	20%	5%	2%	17%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	41	41%	17%	2%	0%	39%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	41	49%	20%	2%	0%	29%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	41	54%	17%	10%	0%	20%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	41	44%	17%	15%	2%	22%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	41	34%	22%	7%	5%	32%

Berlin, den 29.4.2010

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion**

Im Auftrag

Hartmut Bendzko

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstraße 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

